

Viele Schwestern reisten zur Feier an

Nach monatelanger Vorbereitung feierte die Klostersgemeinschaft in Ingenbohl am Freitag mit Gästen aus ganz Europa den 200. Geburtstag ihrer Gründerin.

Rebekka Breitenmoser

Früh am Morgen – noch vor Tagesanbruch – trafen am Dienstag, 28. Oktober, nach einer langen Reise mit dem Nachtbus die ersten fünf Schwestern aus Tschechien im Kloster ein. Im Laufe des Tages folgten in Kleinbussen 16 Schwestern aus Kroatien, 23 aus der Slowakei und schliesslich spätabends, nach mehreren Staus und bereits in Dunkelheit, 17 Schwestern aus Österreich und 3 Schwestern aus Bayern. Die Fahnen wurden gehisst, das Fest konnte beginnen.

Bei den Mahlzeiten in den Refektorien wurden die Schwestern bunt gemischt. So wurde von Kroatisch über Slowakisch und Italienisch ins Deutsche übersetzt, bis alle dem Gespräch folgen konnten. Es zeigte sich: Nicht die Sprache verbindet die Schwestern in erster Linie, sondern Mutter Maria Theresia – ihr Leben und ihre Spiritualität.

Festgottesdienst mit Bischof Bonnemain

Nach dem Festgottesdienst zum 30. Jahrestag der Seligsprechung am 29. Oktober nutzten die Gastschwestern den «freien» Nachmittag für stille Momente in der Krypta, zum Erkunden des Klosterwegs, für einen Besuch im Alterszentrum St. Josef oder die Besichtigung der Ausstellung «Der Brüchigkeit trotzen». Das europäische Schwes-



Die Schwestern und zahlreiche Gäste feierten den 200. Geburtstag von Mutter Maria Theresia.

Bild: zvg

tertreffen lebte von Begegnung und Freude sowie vom Pflegen alter und vom Knüpfen neuer schwesterlicher Beziehungen.

Ein Ausflug nach Meggen, dem Geburtsort von Mutter Maria Theresia, durfte nicht fehlen. Schliesslich erreichten die Feierlichkeiten am Freitag, 31. Oktober, mit dem Festgottesdienst, den Bischof Joseph Maria Bonnemain zelebrierte, ihren Höhepunkt. Dafür reisten zusätzlich 50 Schwestern aus Baden-Württemberg und 5 aus Italien an. Der Geist und das Lebenszeugnis von Mutter Maria Theresia leben weiter. Das Klosterareal in Ingenbohl ist

das Zuhause der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz. Sie nennen sich «Ingenbohler Schwestern» und sind Teil einer internationalen Kongregation von katholischen Ordensfrauen. Gegründet wurde die Gemeinschaft 1856 von Kapuzinerpater Theodosius Florentini (1808–1865) und Schwester Maria Theresia Scherer (1825–1888). Die Ordensgemeinschaft entstand als wichtige Antwort auf die wachsende Not im 19. Jahrhundert. Heute leben rund 2600 Schwestern in 18 verschiedenen Ländern in der Kongregation. In der Krypta befindet sich das Grab von Mutter Maria Theresia Scherer.